

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

XIX. Uzen (oder Polovzer, Kumaner).

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

sie den Rumanern. Was die Walachen für ein Schicksal hatten, als die Dschingis'schen Mongolen das Reich der Rumaner A. 1234 zerstörten, ist unbekannt. 1234

a) In der Walachey standen die Walachen unter Wojewoden, die von den Königen von Ungarn bald abhängig, bald frey waren. Am Ende des vierzehnten Jahrhunderts (seit 1391) fiengen ihre Kriege mit den Osmanen an, denen sie schon A. 1415 zinsbar wurden. 1415

b) Die Moldau, welche auch durch den Einfall der Mongolen (1234) große Verwüstung erlitten hat, erhielt nach dem Jahr 1374 eigene Wojewoden, und ward den Osmanen erst A. 1529 zinsbar. 1374 1529

XIX. U z e n

(oder Polowzer, Rumaner).

(Siehe oben S. 88.)

198. Die Uzen (Polowzer, Rumaner) hatten sich bis zum dreizehnten Jahrhundert weit ausgebreitet, und wohnten zwischen den Nordwinen, dem Don, Dnepr, und der Donau, in der Krim, im südlichen Rußland, in einem Theil von Podolien, in der Moldau und Walachey.

Die Uberschwemmung der Mongolen mit ihren tartarischen Waffenbrüdern brachten auch über diesen türkischen Völkerstamm eine große Veränderung. In den meisten Ländern unterwarfen sich die Uzen der mongolischen Herrschaft; nur in der Moldau und Walachey und in der krimmischen Halbinsel nicht. Dafür wurden

M m 2

sie

sie aber auch von den Mongolen ums Jahr 1234 aus der Halbinsel Krim, und wahrscheinlich noch aus einigen andern Gegenden vertrieben. Dagegen ließen sie **1238** sich in großer Zahl **A. 1238** im Oströmischen Thracien **1239** nieder, und **A. 1239** wurden 50,000 Familien nebst ihrem Hauptkönig, Ruthen, in Ungarn aufgenommen und Stammeweis in verschiedene Gespanschaften vertheilt. Eben näherten sich die Mongolen auch Ungarn, und ihm hätten die muthigen Rumaner zu Vertheidigern gegen den Einfall dieser Weltstürmer dienen können, wäre nicht ein Mißverständnis zwischen den Ungern und Rumanern gerade um diese Zeit ausgebrochen. Nun aber schlugen sich die Rumaner zu den Mongolen und halfen Ungarn verwüsten. Doch setzte sich nach dem Abzug der Mongolen der ungrische König Bela wieder **1243** mit ihnen, erklärte sich (**A. 1243**) für ihren König, und gab seinem Kronprinzen Stephan eine getaufte Rumanerin (vielleicht die Tochter des erschlagenen Ruthen) zur Gemahlin.

Um diese Zeit hatte schon ein großer Theil der Rumaner die christliche Religion angenommen. **A. 1229** waren schon die Rumaner, die an Siebenbürgen gränzten, Christen; **A. 1239** ließ sich Ruthen nebst den vornehmsten kumanischen Herren bey Gelegenheit ihrer Niederlassung in Ungarn taufen; **A. 1279** alle übrigen, nebst ihren sieben Stammfürsten, unter der Mitwirkung der päpstlichen Legaten.

Um diese Zeit näherten sich die Ungern und Rumaner einander, als würden sie sich nach und nach in einander

ander

ander verschmelzen. Selbst der König Ladislaw IV nahm mit vielen Ungern kumanische Wärfte und Kleider an: wogegen aber der päpstliche Legat den Bann aussprach und ein großer Theil der ungrischen Nation in Aufstand trat. Dagegen standen wieder die Kumaner unter einem ihrer ersten Fürsten, Odamur, auf, in der Absicht, sich nicht nur von der ungrischen Herrschaft frey zu machen, sondern sich selbst das Land zu unterwerfen. Aber Ladislaw IV schlug sie A. 1282 in einer höchst blutigen 1282 Schlacht, in der ein großer Theil der Kumaner umkam, und der übergebliebene Rest sich mit Odamur zu den Tataren nach Asien rettete. Schon A. 1286 kam Oda- 1285 mur mit einem großen Heer derselben zurück, um zu versuchen, ob ihm ein zweyter Angriff auf Ungarn nicht besser gelingen würde: aber Ungarn stand izt nicht mehr so offen, wie bey dem ersten Einfall der Mongolen; ein großer Theil seines Heers kam daher durch das Schwerdt, durch Hunger und Krankheiten, und durch das rauhe Klima um, und nur ein schwacher Rest desselben zog sich nach Asien zurück.

Noch A. 1330 wurden die Kumaner zu den zins- 1330 baren Nationen des ungrischen Reichs gerechnet: nach dieser Zeit aber erscheint ihr Name selten in der Geschichte.

XX. O s m a n e n.

Litterärnotiz: J. G. Meuselii bibliotheca historica T. II.

P. 243. ff.

M m 3

Annales

